

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. rh. = 50 Nkr. öst.

Inserate
pro Spaltzeile 1 1/2 Sgr.

N^o 56.

Sonnabend, den 18. Juli 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Zur Beachtung. Die Abrechnung über die Verbandskasse 1873/74 wird im Laufe der nächsten Tage an die Herren Gauvorsteher zur Vertheilung an sämmtliche Mitglieder versandt werden.

In Aachen, Berlin (Schriftgießereien), Cassel und Göttingen ist die Bezahlung eine ungenügende.

Berlin. Bei Conditionsanerbietungen (Buchdrucker und Schriftgießer) wollen sich Verbandsmitglieder vorher behufs Auskunftsvertheilung an unsern Secretair G. Lehmer, NO., Weberstraße 3, III, wenden.

Markt Brandenburg. Der diesjährige Gantag findet am 26. Juli von Vormittags 9 Uhr ab in Neu-Ruppin, Köhler's Salon, statt. Tagesordnung: 1) Bericht des Vorstehenden. 2) Rechnungslegung für das abgelaufene Geschäftsjahr. 3) Antrag aus Charlottenburg: Das Krankengeld von 4 auf 6 Thlr. zu erhöhen. 4) Anträge aus Neu-Ruppin: a. auf Revision des Krankentassen-Statuts; b. § 10 des Gaustatuts dahin abzuändern: „Die Hauptversammlung wird beschickt durch Delegirte der Mitglieder, und zwar soll auf je 10 und mehr Mitglieder in einem Orte 1 Delegirter gewählt werden; befinden sich an einem Orte nur 8 Mitglieder, so können dieselben ebenfalls einen Delegirten senden; Kollegenkreise unter 8 Mitgliedern werden mit anderen zusammengelegt und hat der Vorstand das Nöthige zu veranlassen.“ c. „Die Kosten des Gantages werden auf die Gau- und Krankentasse zu gleichen Theilen repartirt.“ 5) Festsetzung der Diäten. 6) Wahl des Vorortes. — Es wählen: 1) Brandenburg, 2) Charlottenburg, 3) Frankfurt, 4) Suben, 5) Neu-Ruppin, 6) Sorau je 1 Delegirten, 7) Prenzlau, Rathenow, Göpenitz, Rauen, Schwedt, Potsdam zusammen 1 Delegirten, 8) Forst, Landsberg a/W., Fürstenwalde, Bestow zusammen 1 Delegirten. — Wir ersuchen nochmals, des Abschlusses wegen etwaige Reste schleunigst an uns abzuführen. Zahlreiches Erscheinen der Kollegen der Nachbarstädte ist sehr erwünscht.

Braunschweig. (Kreisverein.) In der am 6. d. M. stattgefundenen Generalversammlung wurden gewählt: J. Bernhardt zum Vorstehenden, Jacob Brunner zum Beisitzer, S. Lang zum Kassirer, Carl Franke zum Schriftführer. — Briefe sind zu richten an J. Bernhardt (Bruhn'sche Buchdruckerei).

Dresden. Der diesjährige Gantag wird am Sonntag, den 23. August d. J., einberufen und in Breitfeld's Restaurant, am Moritzmonument, abgehalten. Anträge sind bis 9. August bei Unterzeichnetem einzureichen. Die Tagesordnung wird s. Z. veröffentlicht werden; behufs der Wahlen ergeht specielles Circular. G. Wiener, Kl. Brüderg. 19, III.

Siegen (Ortsverein). In der am Sonntag, den 12. Juli, stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung wurden zu Vorstandsmitgliedern gewählt: Balzh. Volz, Vorstehender; Gust. Stoß, Schriftführer; Fritz Jakob, Kassirer. Briefe sind zu adressiren: Balzh. Volz (Brühl'sche Universitätsdruckerei). — Den Zettel zur Erhebung des Viaticums stellt aus: Gust. Stoß (Keller'sche Buchdruckerei); die Höhe desselben beträgt eine halbe Mark.

Hamburg-Altona. Die Viaticirenden wollen sich an den Rentanten Wittenborn in der Antke'schen Buchdruckerei, große Reichenstraße 48, zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, wenden.

Oberrhein-Carlsruhe. Der nächste Gantag findet Sonntag, den 26. Juli, Vormittags 9 Uhr, in Freiburg im Gasthof „Zum wilden Mann“, Salzstraße, statt. Tagesordnung: 1) Jahresbericht des Gauvorstehers. 2) Rechnungsablegung der Gaukasse. 3) Bericht des Delegirten über die Verhandlungen des Buchdruckerages. 4) Antrag auf Vereinigung der Bezirksstellen Freiburg und Karlsruhe. 5) Antrag auf Gründung einer Gau-Witwen- und Waisenkasse. 6) Statutenänderung. 7) Neuwahl des Vorortes und Gauvorstehers. — Wegen erfolgter Kündigung des Gauvorstehers wolle man Briefe bis auf Weiteres an den Secretair des Gauces, Herrn Fr. Gänser, Gerber's Buchdr., adressiren.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Freiburg der Seher Bernh. Peuschel, geb. in Wetzlin, ausgelernt in Comern — Fr. Gänser, Gerber's Buchdr.

In Pforzheim der Seher Berthold Albrecht Schmid aus Urach in Württemberg — G. Pasewaldt, Männer's Buchdr.

In Stettin der Maschinenmeister Oskar Schliep aus Stettin, angeblich im Sommer 1873 in Göttingen ausgetreten — G. Reinke (Graßmann's Buchdr.), Kirchplatz 3.

Verbandsdruckerei. Eingegangen aus St. Gallen 2 1/2 Thlr.

Rundschau.

Die Direction der königlichen Gewehrfabrik und Geschützgießerei zu Spandau hat bereits mit der Entlassung der Mitglieder der socialdemokratischen Arbeiterpartei aus ihren Etablissements begonnen und wurden von dieser Maßregelung eine Anzahl Familienväter betroffen. (Vgl. Nr. 54 d. Bl. unter „Rundschau“.)

Commerzienrath Krupp in Essen muß nach dem Steuergezet an Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer eine Quote von 50,000 Thaler an die königliche Steuerkasse abliefern, was an Communal-, Kirchen- und Schulsteuern eine Summe von 150,000 Thalern ausmacht. Dafür ist er aber auch nach dem dort geltenden Wahlgezet, dem Dreiklassen-System, der einzige Wähler der ersten Klasse und hat das Recht, von den Gemeinde-, resp. Stadtvorstehern Essens ein volles Drittel allein wählen zu können. Dabei reicht er noch mit einem Ueberschuß von 10,000 Thalern seiner Communalabgaben in die zweite Wähler-Abtheilung hinein und dürfte nach Billigkeit und Recht auch hier noch seine Leute zum Stadtrath stellen!

Ein Stadtsecretair in Braunsberg (Prov. Preußen), welchem Sterbes-, Kranken- und andere kleinere Kassen

Erlebnisse unter Nichtverbändlern.

(Schluß.)

In diesem zweiten Tage erhielt ich einen Courstantheil von 29 Notirungen, deren 100 für 22 Gr. (im Namen wessen?) durch Kaufmann an Reuenborn verkauft waren. Es wurde bemerkt, daß ich mir das Manuscript dazu erst zusammensuchen mußte, zwei Spalten (letzter — heutiger Cours) zu umheben hatte, daß jeder Seher sein Schiff auf dem Kasten, aus dem er feht, stehen hat, daß die Buchstaben in der ganzen Willa erst zusammengeleuchtet werden müssen u. s. w., ferner machten sich an diesem zweiten Tage drei Wartestunden nöthig und so bezifferte sich meine Rechnung auf 110 Zeilen Satz und 29 Coursnotirungen. Verdienst: ohne Wartestunden und Aufschlag auf die gebachten 22 Gr. = 1 Thlr. 12 Gr. 8 Pf. Der Abend war gekommen und ich überließ die Gesellschaft der Commission ihres Vertrauens.

Daß während des ganzen Tages ein lebhaftes Hinterbringen von Allem, was ich gesprochen und vielleicht auch nicht gesprochen hatte, stattfand, ist einleuchtend.

Um 1/2 6 Uhr fand ich mich wieder ein. Die Commission war indessen noch zur Conferenz und ich zog inzwischen Erkundigungen über den „Nichtverein“ ein. Jedes Principalmittel hat bei der Abstimmung 10 Stimmen; auch wenn sie keinen Gehilfen beschäftigen oder wenn ihrer mehrere eine Druckerei gemeinschaftlich besitzen. (Die Zahl der anwesenden Principale wird in die der anwesenden Gehilfen dividirt, der Quotient ergibt, wie viel Stimmen jeder Principal

hat. Neb.) Die Preise werden durch Stimmenmehrheit in den Sitzungen festgestellt. Der Tarif gilt, aber nicht die „Anhängsel“. Kündigung ist nicht. Beitrag 2 1/2 Gr. pro Woche, Eintrittsgeld 5 Gr. — Ein Statut existirt. Zweck des Vereins: „Annäherung zwischen Principaltät und Gehilfen“ u. s. w. Ein Mitglied des „Nichtvereins“ (ein Principal) soll ausgetoßen werden, weil er Verbandsseher neben Nichtvereinsmitgliedern angenommen habe.

Die Commission erschien und St. entlebigte sich des Referats: „Ja, na, wir haben ausgewirkt. Aber es war schwer. Also wir bekommen Alles. Anzeigen und Alles. Für's Umheben beim Cours bekommen wir für 100 Notirungen 1 Gr. Es wird Alles berechnet. Der Königsberger Productenbericht sogar doppelt; das Uebrige davon halbdoppelt. Die Geschäfts- und Verkehrsnachrichten bekommen wir nicht; na, es ist auch bloß sehr wenig darin zu ändern (in 1 Spalte). Diese Tabellen (die drei Columnen, von denen ich oben sprach) können wir auch doppelt berechnen, wenn aber das zweite Mal der Kopf steht, dann bloß halbdoppelt. (Die Hälfte von doppelt ist — einfach.) Den Tarif hält er nicht; Kündigung will er zugelassen. Auf Etliches können wir 33 1/2 Proc. aufschlagen; er wollte durchhaus nur 25 Proc. zugestehen; die ersten 2 Tage können wir gewisses Geld aufschreiben; von gestern soll berechnet werden u. s. w.“ — Und wie steht's mit den Wartestunden? „Dafür giebt er nichts. Er sagt, wir sollen erst um 10 Uhr anfangen zu fehen; dann sind keine Wartestunden.“ Der Tag hat aber 10 Arbeitsstunden und wir haben Anspruch auf zehnstündige Beschäftigung.

„Na, da meint er, sollen wir dann die Tabellen im gewissen Gelde fehen.“ „Alle? „Ich denke, wir wählen drei, die sich täglich abwechseln.“ Und ich denke, Ihr überlegt Euch Alle die Sache bis morgen früh und dann werde ich Euch meine Meinung sagen. Die Gesellschaft verzog sich; ich unterzog den Einrenten und Ausschluß einer Revision und entfernte mich gleichfalls.

Der Morgen kam und mit ihm die Seherlinge. Der Jammer war groß, als 6 von ihnen keinen Buchstaben Abgelegt für die leeren Kästen mehr erwischen konnten. Etlche Stimmen wurden laut: Es geht nicht; wir können darauf nicht eingehen; wir verdienen nichts; nicht die Miethe; Kaufursche für 1 Thlr. 16 Gr.; Straßenseger hat 1 Thlr. täglich; die Kleider bringt man zu Schanden; Kartoffeln und Häring u. dergl. Nun fragte ich: Was gebent Ihr denn zu thun, wenn Ihr nicht mehr bekommt? (Große Stille.) Diese Tabellen haben 16 Spalten, davon sind fünf mit vierstelligen Decimal- und Regelbetri-Brüchen, Klammern u. dergl., und Material sehr vollständig. Tabellen mit mehr als fünf Spalten müssen dreifach bezahlt werden und wenn der Kopf das nächste Mal steht, ist er Speck, der dem berechnenden Seher nicht entzogen werden darf! — (Eine Stimme im Hintergrunde rückwärts: Wenn der R. hier das große Maul hat, wird er rausgeschmissen!) — Es ist üblich, daß, wenn Jemand eine Arbeit leisten soll, man sich vorher mit ihm über den Preis verständigt. Ich habe zwei Tage gearbeitet. Für wieviel gewisses Geld? Ich soll einen Tag berechnen; die Arbeit ist geleistet und hinterher freiten wir uns

zur Verwaltung übergeben worden waren, hatte etwa 1000 Thaler aus den Beständen derselben für sich vermerkt. Das dortige Kreisgericht verurtheilte den Betreffenden wegen Unterschlagung von in amtlicher Eigenschaft empfangenen Geldern zu neun Monaten Gefängniß, ohne auch die Ehrenstrafe festzusetzen. Auf Appellation des Staatsanwaltes änderte das ostpreussische Tribunal das erstinstanzliche Urtheil dahin ab, daß es den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilte.

In den schriftstellerischen Kreisen Englands ist man eifrig bemüht, die Regierung zur Anbahnung eines internationalen Verlagsrechts zu bewegen. Kürzlich setzte eine Deputation, welche hauptsächlich aus Mitgliedern der wissenschaftlichen Gesellschaft bestand, dem Earl Derby die Unhaltbarkeit der jetzigen diesbezüglichen Bestimmungen auseinander; infolge dieser Audienz wurde seitens der englischen Regierung im Parlamente ein Gesetzentwurf betreffs Abänderung der bisher geltenden Bestimmungen über das internationale Autorenrecht eingebracht.

Das amtliche „Militair-Wochenblatt“ veröffentlicht allmonatlich einen Bericht über den Krankenstand im deutschen Heere, dem in diesem Falle das 12. und 13. Armeecorps (Sachsen und Württemberg) zugehört werden. Man erstaunt da über die große Anzahl der Erkrankungen umso mehr, als dieselben junge Leute im Alter von 20—23 Jahren treffen. So waren im Mai d. J. 2,6 Prozent der Effectivstärke krank, und wenn auch von 20,783 Patienten 20,087 als geheilt entlassen werden konnten, so wurden doch 93 invalide, 238 unbrauchbar und 256 anderweit entlassen. Neben dem Krankenstande giebt aber die Zahl der Gestorbenen Anlaß zu sehr ernsten Betrachtungen. Außer den Invaliden starben im erwähnten Zeitraum 139 junge Männer und darunter endeten 19 durch Selbstmord (!).

Auch in der Provinz Hannover wird der Mangel an Elementarlehrern immer spürbarer. So arbeitet in Nemels ein Lehrer mit seiner Tochter an einer Schule mit etwa 250 Schülern; in Detern hat man aus Noth die Hilfslehrerstelle mit einem Präparanden besetzen müssen. Es sind daher die Gehälter der seminaristisch gebildeten Hilfslehrer auf Landstellen bereits auf 300 Thaler gestiegen. (?)

In Wien hat sich ein Drucker- und Maschinenmeister-Glub gebildet, dem nur Vereinsmitglieder beitreten können. Dmann ist Franz Moravec, Otto Maas'sche Buchdruckerei, I. Akademiestraße. Eine der Aufgaben des Clubs ist die Weiterbildung des Druckertarifs. — Die „Osterr. Buchdr.-Ztg.“ sagt im Briefkasten, daß ihr von der Erstigen der 300 Nichtverbandsmitglieder in Wien (f. Nr. 51 des „Corr.“) nichts bekannt sei, sie könne daher dem Herrn S. in B. nicht dienen.

Gegen den Cigarrenmacher Georg Winter in Ottenfen war von Schulze-Dehlich eine Privatklage in Anlaß eines Artikels in Nr. 146 des Berliner „Socialdemokrat“ v. J. 1872 erhoben, welche das Kreisgericht zu Altona als subjectiv unbegründet abgewiesen hatte, nachdem die Autorschaft des Verflagten in Abrede gezogen war. Die vom Privatkläger dagegen eingelegte Berufung kam heute bei der Berufungskammer des Appellationsgerichts zur Verhandlung, welche die Autorschaft des Verflagten als thatsächlich festgestellt erachtete und den G. Winter wegen öffentlicher Verleumdung zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilte. (Viele Ztg.)

um den Preis. Ich fordere die Bezahlung nach dem Tarif; das Geschäft sagt: auf Grund des Tarifs arbeitet ihr nicht. Ich soll also erst arbeiten und dann zurübekommen sein mit dem, was man mir hinwirft? (Zahlreiche Stimmen: Nein, das thut mir nicht! Etl. Berichterstatter schleichen hinaus.) Ich halte dafür, daß wir heute nicht früher etwas anfangen, bis wir einen Preis festgestellt haben, der dem Tarif entspricht. Die Wartestunde zu 24 Zeilen gerechnet. (Allgemeine Zustimmung.) Es wird beschlossen, mich mit einer abermaligen Verhandlung mit Herrn Neuenhof zu betrauen. Ich nahm den Auftrag an unter der Bedingung, daß Niemand bis zur Erledigung etwas anfasse. St., H. u. Conf. meinten nun, es könne doch nicht die Zeitung liegen bleiben, bis Neuenhof vielleicht um 1 Uhr komme! worauf Einige erwiderten: und kommt er erst um 2 Uhr, dann warten wir bis 2 Uhr. Metzer S. kommt hinzu und meint, wenn das Geschäft den Tarif nicht hält, dann ist ja damit nicht ausgeschlossen, daß wir mehr fordern könnten, als im Tarif vorgesehen ist, und erhielt von mir die Antwort, daß dazu immer zwei nöthig sind: Einer, der fordert, und Einer, der giebt. Statt ihrer sind aber zwei Andere da: der Eine fordert nur nach dem Tarif und der Andere will das nicht geben. S. geht von Einem zum Andern, Jeden auffordernd, seinen Coursthail zu holen, und Einer nach dem Andern schleicht fort. M-b kommt und erzählt mit Schrecken, es sei zu Kaufmann gekommen, er solle um 10 Uhr andere 20 Sezer schicken. Etl.

Aufgelöst in Berlin eine socialdemokratische Versammlung.

Verhaftet in Berlin am 12. Mai ein Kutscher und am 1. Juli wieder freigelassen, nachdem man eingesehen, daß dieser Schutze (so hieß der Kutscher) nicht der Schutze war, den man suchte; in Wiesbaden der Socialdemokrat Kaufmann wegen „Aufreizung“.

Verurtheilt in Gablenz bei Chemnitz der Bevollmächtigte der Holzarbeiter-Gewerkschaft zu einigen Tagen Gefängniß, weil ein Gewerkschaftsmitglied bei einem Begräbniß eine rote Fahne getragen; in Zittau ein Soldat zu einigen Tagen „Kasten“, weil er den Festbau zum Vogelschießen mit Gefahr des eigenen Lebens vor Feuergefahr rettete, dabei aber zu spät in die Kaserne kam; in Chemnitz ein 24-jähriges Mädchen und ein Seiergeselle zu je 6 Monaten Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung.

Die Entstehung der Wirren in Berlin.

Wenn es auch unseren Mitgliedern im Verbandsbekannt ist, daß hier ein Conflict ausgebrochen, wenn ihnen auch ferner die unmittelbare Ursache desselben nicht fremd ist, so sind sie aber doch vollständig unangeführt über das Vorspiel, welches diese Angelegenheit einleitete. Da aber diese Vorgänge ein eigenthümliches Streiflicht auf die ganze Bewegung werfen, so wollen wir eine Schilderung derselben unseren Mitgliedern nicht vorenthalten, dabei aber die Betreffenden möglichst selbst in ihren Werken auftreten lassen.

Als der Buchdruckereibesitzer Bape die erste Nummer der „Berliner Mittheilungen“ herausgab, stand es ziemlich deutlich in seinem Prospect für jeden Einsichtigen zu lesen, was eigentlich beabsichtigt wurde; nur hing er seinen Wünschen, um vorläufig noch den Schein zu wahren, das Mäntelchen der Friedensliebe um, welches aber so defect an allen Seiten war, daß der Krieg durch die Löcher überall herausdrückte. Nichts gleichzeitig war hier auch von einer Persönlichkeit, die mit ihren Aufnahmefähigkeiten mehrmals den Verein belästigt hatte, aber stets abgewiesen war, aus Rache dafür ein Verein von Nichtverbandsmitgliedern gegründet worden, der von einigen kleineren Principalen, die sich als Heißsporne die Sporen verdienen wollten, sehr geschützt wurde. Sofort wurde nun ein Statut gemacht, welches, was blühenden Unsinns anbelangt, gewiß unerreichbar dastand, und wäre der Carnevalverein noch in Thätigkeit, demselben sicherlich Stoff zu vielfacher Belustigung geben würde. Da giebt es Kranken- und Invalidenkasse — erstere zahlt 2½ Thlr. wöchentlich, 15 Gr. mehr wie der Verein, was als Loosmittel benutzt wird; Spaz- und Pumpsasse — die erstere für die Principale, die letztere für die Gehilfen; Darlehnskasse, Kapitalversicherungskasse u. s. w. Eine Fürsorge wird auf diesem Gebiete entwickelt, die eines bessern Zweckes würdig wäre; denn hier giebt sie nicht der Noth der leidenden Mitmenschen, sondern sie dient als Loosspise, gleichwie die schönen rothen Beeren dem Vogelfresser. Und wenn man nach der Mitgliederzahl fragt, welche die Mittel aufbringen soll? —

Doch bald ändert sich die Situation. Der Vorsitzende kann nur ein Principal sein, und in dem — wenn wir nicht irren — fünfjährigern Vorstande sitzen nur 2 Gehilfen, welche wahrscheinlich nur immer Ja und Amen zu sagen haben; als treffende Illustration

Stimmen: Da haben wir's, wenn wir nicht zurübekommen sind, ist morgen anderes Personal da! S. ruft vorn: Manuscript ist da! Die Zimmerchen werden leer — ich bin allein und schreibe meine Rechnung. Die Plätze füllen sich und Winkelhaken und Sekundanten werden thätig. Meine Herren, spreche ich, die Commission, mit der Sie mich beehrt, lege ich nieder; ich will Sie nicht vertreten. Arbeiten Sie meinestwegen umsonst. Adieu. — Ich hatte für 2 Tage Minimum des gewissen Geldes und für den dritten Tag meinen Satz, 108 Zeilen und 29 Coursnotierungen, berechnet; in Summa 4 Thlr. 9 Gr. Diese Rechnung händigte ich S. ein und schüttelte den Staub von den Füßen. Geld darauf setzte ich Kaufmann davon in Kenntniß, daß ich von der Gesellschaft und dem Preise in Salings's Börsenblatt keinen Gebrauch machen könne, 3 Tage nicht gearbeitet habe und mich nicht verpflichtet fühle, ihm 1 Thlr. für seine Bemühung als Miethswater zu verabreichen. Gegen Abend war er bei mir, händigte mir eine neue Karte ein, schickte mich zu Christmann, Königgräber Str. 19., wo ich als Sezer seiner Accidenzen 10 Thlr. gewisses Geld erhalten würde. Auf meine Anmerkung, daß im Buche der Erfindungen (Dito Spamer) gesagt sei, Leute, die in Accidenzen Geschmack und Erfindungsgeist besäßen, seien sehr gesuchte Leute, meinte er, ich könnte später wol auch mehr bekommen — — wenn der Tarif und Verband vernichtet sind? Im Laufe des Gesprächs stellte sich heraus, daß er von Collin den Auftrag habe, Sezer für's Adressbuch zu beschaffen,

tion für die Harmonielehre zwischen Kapital und Arbeit und leuchtendes Vorbild für alle Harmonie-Apostel. Das schönste Beispiel geben die Bestimmungen über die Abstimungen. Sind z. B. 40 Gehilfen anwesend und nur 1 Principal, so hat der Principal 40 Stimmen. Doch genug davon.

Den ersten Schritt in die Offenlichkeit that der neue Verein, indem er in einem Circular sich an die Verleger wandte. Wir lassen dieses Schriftstück hier wörtlich folgen; es lautet:

An die Herren Verleger Berlins.

Hochgeehrte Herren!

Es ist eine nicht zu läugnende Thatsache, daß in unserm Buchdruck-Gewerbe, das Sie durch Ihre Aufträge bisher unterstützten, eine Calamität herein-gebrochen ist, wie wir solche nie und unter keinen Conjunctionen gehabt haben. Wenn unterzeichneter Verein sich nun an Sie mit der Bitte wendet, ihn in den Bestrebungen zur Aufbesserung der Lage des Berliner Werkdrucks zu unterstützen, so hofft derselbe zugleich auch im Interesse der Herren Verleger zu handeln, denen es doch unmöglich gleichgiltig sein kann, unter den bekannten erschwerenden Verhältnissen, wie Unpünktlichkeit, ungenaue Correcturen, unschöne Zusammenstellungen der Titel zc., lediglich des hohen Kostenpunktes wegen Arbeiten auswärtigen Buchdruckereien geben zu müssen.

Unterzeichneter Verein nun erlaubt sich den verehrlichen Herren Verlegern Berlins Folgendes zu unterbreiten:

Durch die Uneinigkeit, theilweise durch Verrath verschwiegener hiesiger Buchdruckereibesitzer, war es dem Buchdrucker-Gehilfenverbande möglich geworden, seit dem November 1871 bis zum 9. Juni 1873 eine dreimalige Preisaufbesserung nicht allein durchzuführen, sondern sogar einen Tarif zur Annahme gelangen zu lassen, dem jede, auch die weitest gehende Mehrforderung interpretirt werden kann.

Weiler enthält genannter Tarif auch Bestimmungen, die es möglich machen, daß der sogenannte „Spec“ nicht mehr ein Vortheil in der Herstellung der Arbeit, sondern einfach nicht geleistete Arbeit ist und nach denselben Preisen bezahlt werden muß, wie wirklich geleistete. Z. B. enthält der § 29 des Tarifs vom Zeitungssatz folgende Bestimmung:

Auf folgenden in einer Zeitung vorkommenden Special-Satz haben die berechnenden Sezer ausschließlichen Anspruch: Gebichte, — Glückes, einmal, nach Raum berechnet, — Stehender, regelmäßig wiederkehrender Satz, sobald Aenderungen darin vorzunehmen sind, — Wochen-, Witterungs-, Marktberichte, — Anzeigen, welche bei der zweiten Aufgabe zur Insertion noch im Satze stehen, sofern nicht eine Ablegung beordert war.

Auf diese Weise nun kamen die Buchdruckerprincipale, nachdem sie den Tarif in praxi durchführten, zu dem Resultat, daß es bei verschiedenen complicirteren Arbeiten, wie wissenschaftliche Werke, Lexica, Schulbücher, nicht mehr möglich ist, dem Buchhändler auch nur annähernd einen Preis zu machen, da man nicht wissen konnte, welche Auslegung die herstellenden Sezer dem Tarif geben, respective auf welche Weise sie nach den Clavicen des Tarifs Mehrforderungen machen würden. Die Folgen blieben natürlich nicht aus. Der Berliner Verlagsbuchhandel zog, nachdem die im Druck befindlichen Arbeiten fertig, die Contracte abgelaufen waren, seine Aufträge zurück und gab sie auswärtigen Buchdruckereien, die billiger

Sezer für die „Neue Börsenzeitung“ auf 10 Thlr. wöchentlich, daß er den Factor B. zu ersetzen bestimmt sei u. s. w. Für wieviel gewisses Geld hätte er Condition in der „Neuen Börsenzeitung“ genommen, wenn er zugelassen worden wäre?

Schließlich seien noch einige „Curiosa“ aus der Druckerei des „Salings'schen Börsenblattes“ erwähnt. Der Sezer M-b lieferte einen Satz, der wieder abgelegt und noch einmal gefertigt werden mußte, und verwendet werden zu können. J. hatte eine dreispaltige Anzeige fabricirt; indessen war ihm dabei der Winkelhaken ausgegangen und die schiefe Ebene des Satzes wäre in's Unendliche gewachsen, wenn das Manuscript lange genug vorgehalten hätte. Die Pyramide mußte von einem Andern wieder unbrochen werden. Die Correcturen entziehen sich überhaupt jeder Schilderung. Kurz nach meinem Austritt wurde einem Sezer die Uhr aus dem Kasten gestohlen, so daß die Criminalpolizei täglich im Hause verkehrte. Die Reuankommenen sind meistens aus der „christlichen Herberge“ rekrutirt, deren nichts weniger als christliche Einrichtungen schon vielfach in den Zeitungen erwähnt wurden. Die „Neue freie Zeitung“ vom 20. Juni enthielt die Notiz, daß infolge des Streikes die Zeitung so fehlerhaft sei. Daß das „concessionirte Engagements-Bureau“ gute Geschäfte macht, liegt auf der Hand, da anzunehmen sein dürfte, daß in etwa 14 Tagen das Personal wechselt. Ob es nicht für die Herren vortheilhafter wäre, den Tarif zu bezahlen? — —

arbeiten und arbeiten konnten, weil sie naturgemäß nicht so von ihren Arbeitern gedrückt wurden, als es in einem so großen Zeitungs-Druckort wie Berlin möglich war. Es ist ferner schlimm genug, daß hier in einigen Zeitungsdruckereien der Principal sich nicht getraut, in seine Seher zu gehen, um nur ja nicht seinen Seheren Veranlassung zum sofortigen Niederlegen der Arbeit zu geben, da alsdann die Zeitung nicht fertig gestellt werden könnte.

Unterzeichneter Verein nun hat es sich auf das Entschiedenste zur Aufgabe gemacht, den unberechtigten Forderungen des Schiffs-Verbandes energisch und wirksam entgegen zu treten, die Anstellung ausländischer Nichtverbandsmitglieder zu begünstigen, maßlose und unbillige Forderungen seitens der Schiffs nicht zu bezahlen und auf diese Weise wieder billiger zu produciren. Der Verein weiß wohl, daß es den geehrten Herren Verleger Berlins nicht gleichgültig war oder sein konnte, ob z. B. Wochen- und Monatschriften auswärts ohne das geübte Auge des erfahrenen Buchhändlers hergestellt werden; er richtet einfach an die Herren Verleger die Bitte, wieder Vertrauen in die unterzeichneten Vereinsfirmen zu setzen und, wenn möglich, denselben Aufträge zuzuwenden. Die Herren Auftraggeber können überzeugt sein, daß sie in den Vereinsfirmen maßvolle Forderungen und exacte, prompte und gebiegene Ausführung finden werden, und handeln ja auch in ihrem eigenen Interesse, wenn Sie den jungen Verein unterstützen. Zur Mittheilung diene Ihnen noch, daß die Principale des neuen Vereins sich auf Ehrenwort und Handschlag verpflichtet haben, jeden innerhalb ihres Geschäftes vorkommenden Strife sofort durch Sendung von Geschenken und Beihilfen, event. durch eigene persönliche Arbeit am Kasten und an der Maschine zu unterdrücken, wie es thatsächlich in der Theodor Haberland'schen Buchdruckerei bei Herstellung des täglich erscheinenden „Börsewächter“ geschehen ist, so daß den betreffenden Herren Auftraggebern kein materieller Schaden von Seiten der Verbandsseker mehr zugefügt werden kann.

In der Hoffnung, in Interessen unterstützt zu werden, die mit dem Berliner Buchhandel auf das Innigste verknüpft sind, zeichnet ergebenst

mit vollkommener Hochachtung
Der Verein Berliner Buchdrucker
(Nicht-Verbandsmitglieder).

- Th. Haberland, Zwirngraben 1/2.
- H. Blanke, Rosenthalerstr. 14.
- Gebr. Unger, Schönebergerstr. 17a.
- W. Hecht, Schöneberger-Ufer 36c.
- Associations-Druckerei (Pape & Co.), Alte Jakobstr. 132.
- Striese & Elsner, Köpnickstr. 99.
- G. Langenscheidt, Halle'sche Str. 17.
- A. Oberström (Burchard's Buchdruckerei), Monbijouplatz 10.
- Inl. Kuppel, Straßauerstr. 33.
- Carl Hermann Müller, Mühlstr. 3.
- Thormann & Goetsch, Alte Jakobstr. 91.
- J. S. Preuß, Neue Friedrichstr. 45.
- M. Dreifener, Klosterstr. 72.
- Benckert & Radeky, Alte Jakobstr. 20.

Als Herr Pape, der von der Beteiligungs seiner Firma nichts gewußt haben wollte, diese erfuhr, war er ungeheuer entrüstet (s. „Corr.“) und drohte, wegen Mißbrauch der Firma zu klagen, bis jetzt hat er nicht geklagt, war aber einer der Ersten mit, die bei Gensch am Kasten standen. Die Waäse war gefallen, es war nicht mehr nöthig, den Entrüsteten zu spielen.

(Fortsetzung folgt.)

Correspondenzen.

W. Berlin, 11. Juli. Auf die Correspondenz aus Dresden betreffs der Drucker- und Maschinenmeister-Angelegenheiten und als Antwort auf die Frage: „Was nun?“ mögen folgende Mittheilungen von den Berliner Sectionsmittgliedern dienen. In der am 4. Juli abgehaltenen Versammlung wurden folgende Punkte als weitere notwendige Schritte anerkannt und zur Veröffentlichung und Anregung angenommen: 1) Daß die bisher bestehenden Sectionen fortbestehen und unter einander in Verbindung treten, und zwar wird Leipzig als Centralpunkt empfohlen; 2) soll versucht werden, ob nicht in allen größeren Städten, wo zehn dem Verbands angehörende Drucker oder Maschinenmeister sich befinden, neue Sectionen zu gründen sind; 3) werden die Leipziger Kollegen ersucht, sich der Sache anzunehmen und die weiteren nöthigen Schritte zu thun. — Die Gründe, welche für Leipzig als Centralpunkt sprechen, sind so einleuchtend, daß es wol nicht nöthig ist, näher darauf einzugehen; nur das Eine glaube ich anführen zu dürfen, daß es am Orte des Präsidiums, also an der Quelle des nöthigen Materials, auf alle Fälle leichter sein wird, etwas zu schaffen, als anderswo. Außerdem besitzen die Leipziger Kollegen bereits einiges Material zum neuen Druckertarif.

**** Cöln, 7. Juli.** Den Versammlungen, Vorständen und Kollegen gegenüber, welche Cöln für den Verband bereits als verloren betrachten und sich einzig und allein von dieser Urfassung in Bezug auf Cöln leiten lassen, erlaube ich mir zunächst und zwar zur Verhütung von Ungerechtigkeiten einige Notizen über den Stand der hiesigen Verbands-Krankenkasse zu machen, welche hofentlich geeignet sind, die hierorts angestellten Legitimationen über Gegenseitigkeit und Freizügigkeit unbeanstandet zu lassen. Die am 12. October 1872 gegründete Kasse läßt die legitimirt zurreisenden Kollegen sofort in alle Rechte ihrer Mitglieder eintreten, selbst diejenigen, welche auf der Reise erkrankt sind und hier krank ankommen. Auch wurde ein s. B. hier in Arbeit tretender Schriftgießfactor, welchen die Allgemeine Krankenkasse seines Alters wegen (über 50 Jahre) trotz aller Legitimationen zurückwies, sofort aufgenommen. Er erhielt wöchentlich 6 Thlr. Krankengeld und die Familie bei seinem Leiden für die Cöln'ser Verhältnisse zu

früh erfolgten Ableben 10 Thlr. Sterbegeld. — Die Gesamtmitnahme der Kasse betrug bis jetzt über 331 Thlr., die Gesamtausgabe über 111 Thlr. Das Vermögen der Kasse beläuft sich gegenwärtig, ercl. zwanzig Thaler, welche die Fabrik Klein, Forst und Bohn in Johannisberg zu Gunsten eines zu Schaden gekommenen Maschinenmeisters hergab, und incl. Zinsen auf etwa 244 Thlr. Die Mitglieberzahl beträgt dagegen nur noch zwanzig. — Sollten alle unsere Hoffnungen zu Schaden werden, so wird so zeitig eine Mittheilung an die Kollegen Deutschlands, resp. der damit in Gegenseitigkeit tretenden Kollegen anderer Länder erfolgen, daß eine Benachtheiligung durch unsere Legitimationen nicht erwachsen kann. Bis jetzt liegt noch kein Grund vor zu der Annahme, daß die Legitimationen ähnlicher Kassen hier nicht zur Geltung kommen könnten. — Auf andere mit der oben erwähnten Urfassung der Verhältnisse in Cöln verwachsene Dinge werden wir ein ander Mal zu sprechen kommen.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Jahreshauptversammlung am 27. Juni d. J. erhielt § 31 unser Ortsstatut folgende Fassung: „Jeder hier durchreisende unbesoldete Colleague, welcher nachweisen kann, daß er an seinem letzten Conditionsorte zu einer Viaticumskasse gesteuert hat und in keiner der hiesigen Buchdruckereien, die den allgemeinen deutschen Tarif eingeführt haben, Condition finden sollte, erhält das von der Johanniversammlung festgesetzte Viaticum.“
Weimar, 12. Juli 1874.

Der Vorstand der Weimar. Buchdruckergesellschaft.
A. Haun. J. Schalk. C. Jöhler.

Zugleich zur gefälligen Notiznahme für reisende Kollegen, daß der Viaticumszettel in der Hofbuchdruckerei (S. Böhlau) ausgestellt, das Viaticum in der V. F. Voigt'schen Officin ausbezahlt wird. D. O. [374]

Bekanntmachung.

Anträge der Herren Actionaire der Leipziger Vereinsbuchdruckerei, welche auf die Tagesordnung der am 30. August d. J. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung kommen sollen, werden bis 28. Juli d. J. an den unterzeichneten Vorstand schriftlich erbeten.
Leipzig, 15. Juli 1874.

Der Vorstand der Leipziger Vereinsbuchdruckerei.
B. Meerstedt, Vorj.
A. Wagner, Schriftf. [376]

Eine Buchdruckerei

im Königreich Sachsen, modern und reichhaltig eingerichtet, mit Sigsler Schnellpresse, ist zu äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Feste Arbeiten, gute Kundschaft. Offerten unter A. S. 33 gef. direct an die Exped. dieses Blattes. [330]

Sofort zu kaufen gesucht

eine Buchdruckerei,

womöglich mit Amts- oder Localblatt, in Süddeutschland oder Thüringen. Offerten mit Angabe der geschäftlichen Verhältnisse und Zahlungsbedingungen sub P. 17 an die Exped. d. Bl. [373]

Verkauf.

Familienverhältnisse und damit verbundenen Eintritts in ein größeres Geschäft halber ist in einer industriereichen Mittelstadt Sachsens eine Buchdruckerei mit großer Maschine (König & Bauer), Motor, eiserner Handpresse, vielen Schriften, systematisch und complet, sofort gegen baar zu billigem Preis zu verkaufen. Das Geschäft erfreut sich einer guten Kundschaft sowohl des Places, als auch der gesamten Umgegend und bietet einem intelligenten Fachmanne eine gute Existenz. Arbeit für eine zweite Maschine mit geringer Mühe heranzuziehen. Zahlungsfähige Herren belieben wegen des Näheren Adressen unter N. E. 529 gef. an Haasenklein & Vogler in Leipzig franco einzufenden. (H. 33214) [303]

Abzutreten ein vorzügliches Etablissement für Buch- und Steindruck mit Buch- und Steindruckpressen, Handpressen, Glättmaschinen, Reiber, Gas, verschiedenen Einrichtungen, Lithographiesteinen, Typen, mit besonderer Werkstätte für Zinkographie (Anfertigung von Clishees) und tüchtigem Personal in dieser Branche. Süßes Local und billige Miethe. Näheres bei Herrn Bidez, 37 rue de Parbre-bénit, 3relles bei Brüssel. (H 41702) [349]

Zu verkaufen:

- 1) Eine gebrauchte Schnellpresse, wie neu hergerichtet, mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger. Satzgröße 50 x 66 Centim.
 - 2) Eine Dinglerpresse, fast neu, wenig gebraucht, größtes Format.
 - 3) Eine Stanhopepresse von Dingler; Ziegelgröße 50 x 69 Centimeter.
- Maschinenfabrik Worms in Worms a/Rh.
314] Hoffmann & Hoffeinz.

Gebrauchte Handpressen,

fast wie neu, stehen mehre zu verkaufen in der Schriftgießerei von (H. 61997.)
348] J. M. Guk & Co. in Dffenbach a. M.

Eine Partie Sutter'sche Handbuchdruckpressen zum Prägen und Drucken stehen billig zu verkaufen bei Franz Seiffert, Berlin, Neue Hochstr. 17 b. [307]

Ein Schriftseker wird zur Leitung einer Buchdruckerei in einem lebhaften, gewerbereichen Orte im mittleren Erzgebirge sofort zu engagiren gesucht. Erwünscht wäre, wenn derselbe zum Theil die Redaction und Correctur eines Localblattes übernehmen könnte. — Ein solcher, der sich an dem Geschäft mit einigen Tausend Thalern beteiligen könnte, würde den Vorzug erhalten. Gef. Offerten unter S. G. 609 befördert das Annoncen-Bureau von Haasenklein & Vogler in Leipzig. (H. 33387) [379]

Ein Seker,

der zugleich die Fähigkeiten besitzt, sich erfolgreich an der Redaction eines neugegründeten Localblattes zu beteiligen, wird unter günstigen Bedingungen sofort gesucht. Offerten unter S. A. 16 befördert die Exped. dieses Blattes. [364]

Ein solider Seker

findet sofort dauernde Condition in der Buchdruckerei zu Dibernhau. (H. 33388) [378]

Ein tüchtiger Schweizerdegen

oder Seker findet in meiner Officin sofort angenehme und dauernde Stellung. [251]
Alex. Schnepel in Pesum bei Emden.

Gesucht

werden für das Ausland zwei Maschinenmeister, von denen der eine mit allen feineren Kupferdruckarbeiten, der andere mit allen feineren Buch- und Buntdruckarbeiten vollkommen vertraut ist. Die Herren Reflectanten müssen auch mit der Farbenbereitung, solche für die zweite Stelle auch mit der Walzengießerei und der Behandlung der Maschinen vollkommen vertraut sein. Nur ganz tüchtige und zuverlässige Persönlichkeiten mögen sich melden. Offerten mit Referenzangabe unter S. Y. 111 an die Exped. dieses Blattes. [375]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

welcher auch am Kasten bewandert, sofort gesucht. Salair nach Leistungen.
W. Komen'sche Buchdruckerei in Wesel.
387] A. Beck.

Ein Handpressendruker,

der auch mit am Kasten aus Helfen kann, wird sofort nach Dessau gesucht. Reflectanten wollen sich an Alexander Wadow in Leipzig wenden. [384]

Sturm & Hordorff, Maschinen-Fabrik Volkmarisdorf bei Leipzig,

empfehlen ihre Specialitäten für Schriftgießerei in bester Ausführung zu billigsten Preisen.
Maschinen für Tausendschrift unter Garantie, nach bewährtestem System, mit doppelter Mechanik am Kopfstücke, 225 Thlr. Preiscurante stehen auf Anfrage gern zu Diensten. [163]



Degener & Weiler's Tiegeldruck-Originalmaschine.

Diese amerikanische Schnellpresse ist die vorzüglichste für Accidenz- und Farbendruck. Bedienung einfach, bei den kleineren Nummern durch eine Person. Leistungsfähigkeit 800—1500 pro Stunde. Formate: 21 : 32,5, 28 : 44,5, 36,5 : 41,4 Centimeter. Papier darf doppelt so gross sein, deshalb auf der kleinsten Nummer schon Quart-Circulars zu drucken. Preiscurante, Prospekte und Zeugnisse über Leistungsfähigkeit versende franco. Lieferung sofort. In zwei Jahren 180 Stück an die ersten Firmen Deutschlands verkauft. Alle anderen Maschinen, Utensilien und Materialien für Buchdruck stets am Lager, deshalb sofort zu liefern.

269] Alexander Waldow in Leipzig.

Ein Maschinenmeister,

durchaus zuverlässig und erfahren im Accidenz- und Zeitungsdruck (Doppelmaschine), findet in einer großen Stadt der Rheinprovinz gute und dauernde Condition. Nur tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene Bewerber wollen ihre Offerten unter X. 810 an die Erped. d. Bl. senden. [382]

Maschinenmeister-Gesuch.

Auf Anfang oder Mitte August wird die Maschinenmeisterstelle in unserm Geschäft erledigt. Bewerber, die besonders im Accidenz- und Farbendruck Tüchtiges leisten und eine dauernde, gutbezahlte Anstellung wünschen, wollen sich mit Referenzen-Angabe brieflich melden. [377]

Buchdruckerei W. Gafmann in Biel (Schweiz).

Ein Accidenzdrucker

wird bis spätestens zum 20. d. M. zu engagiren gesucht. Offerten werden unter H. W. poste restante Dessau erbeten. [328]

Ein tüchtiger, solider

Drucker

findet in meiner Buchdruckerei sogleich oder zum 25. d. M. dauernde Condition. Salair 6 1/2 Thlr. 367] Friz Wenske in Sferlohn.

Ein tüchtiger Drucker,

der auch am Kasten, wenn nöthig, etwas ausbessern kann, findet sofort dauernde Condition in der Buchdruckerei zu Goyerswerda (Verkaufsst.). Melbungen werden mit Angabe von Gehaltsforderungen erbeten. [341]

Junge Mädchen

zum Schriftabbrechen sucht die Schriftgießerei von Emil Berger, 345] Leipzig, Tauchaerstr. 17/18.

Buchdrucker, welche sich an der Maschine, unter eigener Leitung des Principals, welcher früher in den größten Officinen Deutschlands als Obermaschinenmeister, resp. Druckerfactor thätig war, ausbilden wollen, finden hierzu unter günstigen Bedingungen passende Gelegenheit. Näheres bei Fr. Peters, Buchdruckerei in Hildes bei Düsseldorf. [366]

Ein tüchtiger und solider Setzer

sucht zu baldigem Antritt Condition. Gef. Offerten beliebe man unter X. J. 91 an die Erped. d. Bl. zu senden. [327]

Ein tüchtiger Setzer,

sowie ein Maschinenmeister suchen in Westfalen oder Rheinland Condition. Offerten sub W. L. # 200 befördert die Erped. d. Bl. [340]

Ein junger Schriftsetzer,

im Accidenz- sowie Zeitungsatz gut bewandert, sucht am liebsten solche Condition, wo Gelegenheit vorhanden ist, sich an der Maschine ausbilden zu können. Offerten unter M. M. 24 poste rest. L a n d a u a/S. [359]

Ein Setzer, besonders im Annoncensatz geübt, sucht zum 27. Juli Condition, am liebsten in einer rhein. Stadt. Gef. Adressen unter M. H. 10 poste restante Cöln erbeten. [383]

Ein junger solider Zeitungsetzer

sucht auf sofort oder später dauernde Condition. Mäßige Ansprüche. Gute Zeugnisse aufzuweisen. Offerten bittet man sub E. 88 poste restante Harzburg einzusenden. [362]

Ein Schweizerdegen

sucht Stelle. Offerten unter Litr. M. 19 befördert die Erped. d. Bl. [388]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

sucht dauernde Condition. Offerten mit Angabe des Gehaltes nimmt entgegen Fr. Wensky, Schweinemarkt 12, Aachen. [370]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

im Werk-, Accidenz- und Zeitungsdruck gründlich erfahren, sucht baldigst Condition. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre V. 3 poste restante Cöln einzusenden. [365]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck erfahren, sucht alsbald Condition. Gefällige Offerten unter der Chiffre H. 20 befördert die Annoncen-Expedition von J. Schäfer in Mainz. [363]

Ein Maschinenmeister,

im Werk- und Accidenzdruck durchaus erfahren und verlässlich, mit der Construction von einfachen und Doppel-Maschinen vertraut und auch befähigt, nöthigen Falls am Kasten ausbessern zu können, sucht baldigst Condition. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre C. H. 150 an die Expedition dieses Blattes zu richten. [369]

Ein solider Maschinenmeister

sucht zum 26. Juli dauernde Condition unter günstigen Bedingungen. Offerten unter A. B. 9 poste restante Hadersleben. [368]

Maschinenmeister.

Ein solider Maschinenmeister, im Werk- und Accidenzdruck erfahren und durchaus verlässlich und mit der Construction von einfachen und Doppel-Maschinen vertraut, sucht baldige Stelle. Offerten sub Hc. 62026 befördern Haasenstein & Vogler, Annoncenexpedition in Frankfurt a. M. [361]

Ein Drucker,

der im Accidenz-, Illustrations- und Buntdruck erfahren ist, sucht zum sofortigen Antritt anderweitige Condition. Derselbe ist auch mit Stereotypendruck auf der Maschine vertraut. Adressen beliebe man sub J. S. 18 an die Erped. d. Bl. gelangen zu lassen. [386]

Stelle-Gesuch.

Ein gebildeter Buchdrucker (Schriftsetzer und Maschinenmeister), in beiden Fächern gründlich erfahren, augenblicklich Geschäftsführer einer größeren Buchdruckerei Norddeutschlands, sucht Stelle als Geschäftsführer oder als Reisender für eine leistungsfähige Schriftgießerei. Offerten unter A. B. # 101 befördert die Erped. d. Bl. [344]

Es. Hantsch aus Leipzig: Erhalte ich Tr... gelb zc. nicht zurück? (Xaurig!) Philipp W..., Neurobe. [323]

Den Collegen Müllheims noch ein herzliches Lebewohl! J. Loos. [360]

Im hohen Interesse des Schriftsetzers und Buchdruckers Carl Bod aus Friesnitz bei Weida

bittet ich um gef. umgehende Mittheilung dessen dermaligen Aufenthaltsortes.
Lobenstein (Fürstenthum Reuß j. L. 372] Ch. Eich's Buchdruckerei.

Den Herren Bewerbern zur Nachricht, daß betr. **Seckerstellen** besetzt, und war es mir unmöglich, trotz Einwendung von Freimarken, Jedem Nachricht per Brief zukommen zu lassen. Besten Dank.
Münster. A. M. Fritsche, Buchdruckerei-Besitzer. [371]

Am 11. d. Mts. hat sich der 17jährige Schriftsetzer-Lehrling **Gustav Wiche** nach zurückgelegter zweijähriger Lehrzeit ohne jede Ursache aus meiner Buchdruckerei heimlich entfernt. Derselbe befindet sich im Besitze eines gefälschten Entlassungsscheines und will als Gehilfe Condition suchen. Ich bitte die Herren Principale und Gehilfen, hiervon Kenntniß zu nehmen und bei etwaigem Conditionsgebot des zc. **Wiche** nach Recht verfahren zu wollen. [380]
Sprottau i. Schles. L. Wildner.

Den Maschinenbruder **Häsch** fordere ich nochmals auf, mir baldmöglichst Nachricht zu geben, widrigenfalls ich andere Maßregeln ergreifen werde. Die Herren Principale mache ich auf den zc. **Häsch** aufmerksam und bitte im Betretungsfalle um gütige Nachricht.
Marienburg, W.-P. [381] Frau Venske.

Leipziger Vereinsbuchdruckerei.

Auf welche Weise hat man für das Geschäftsjahr 1872/73 eine Dividende von 10 Prozent ausgerechnet, die man bis Juli 1874 noch nicht bezahlet konnte? [389]

Durch die Expedition des „Corr.“ ist zu beziehen: **Praktisches Handbuch für Buchdrucker** im Verkehr mit Schriftgießereien. Von H. Smalian. 8. Preis 1 Thlr.

Buchdruckerei-Einrichtungen jeder Größe

auf Pariser System (Didot), bestehend aus den gangbarsten **May'schen** und **Bauer'schen** Brodhschriften, sowie den neuesten **Zier- und Titelschriften** nebst **Einfassungen** (worunter mehrerlei **Novitäten**) werden zur Ausführung in kürzester Frist übernommen, sowie jede anderweite Bestellung schnellstens und bestens effectuirt durch die

Schriftgießerei der Productiv-Genossenschaft Berliner Buchdrucker u. Schriftgießer.

(Eingetragene Genossenschaft.) 265] Berlin, Simeonstr. 11.

Buchdruckerei-Einrichtungen,

Walzenmasse, Farben für Buch- und Steinruck, concentrirte Seifenlauge, Blanco-Bisten- und Vorklarfen, Stempelmarken, Fachliteratur, sowie alle in unser Fach einschlagenden Artikel können bezogen werden durch die Expedition des „Corr.“

Zur Anfertigung von **Galvanotypen und Stereotypen** empfehlen sich **Zierow & Meusch. Leipzig.**

Erste deutsche Fabrik für

Kautschukartige Buchdruck-Walzenmasse

neu eingerichtet von **Friedrich August Lischke,** Buchdruckereibesitzer (früher Maschinenmeister). LEIPZIG-REUDNITZ, Leipziger Strasse 4. Von fast allen grossen Buchdruckereien Europas attestirt. Proben werden franco eingesandt. [264]

Briefkasten der Expedition.

C. H.: Trsf für Nr. 55 zu spät ein; Betrag genügend. — B. W. in Sprottau: 15 Gr. — A. B. in Weisel: 18 Gr. — G. D. in Reudnitz: Da die Exemplare durch Ihre Postanstalt reclamirt wurden, werden Sie solche auch erhalten.